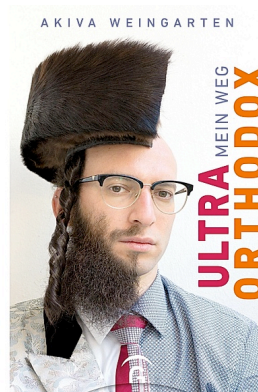


Einladung zur geöffneten Lesegruppe (siehe Rückseite)

Sonntag, 22. Januar 2023, 10.30 Uhr  
Neuer Cercle, Schützengraben 16, Basel

**„Ultraorthodox – Mein Weg“**  
In Anwesenheit des Autors Rabbiner Akiva Weingarten

**Eine moderierte Buchbesprechung mit Dorothee Adrian**



Dieses Buch erzählt von Befreiung und Selbstwerdung in einer Welt, die für alles eine Regel hat.  
Eine manchmal bittere, oft verstörende, aber immer spannende Geschichte

**Akiva Weingarten** wurde 1984 in New York in die streng ultraorthodoxe Satmarer-Chassidim Gemeinschaft geboren. Thora- und Talmudstudium in Amerika und Israel. Gepackt von Zweifeln, verliess er mit Ende 20 die ultraorthodoxe Gemeinschaft, Israel, Frau und Kinder und ging nach Berlin. Heute arbeitet er als Rabbiner in Dresden und Basel und hat eine liberale-chassidische Jeschiva in Dresden gegründet.

**Dorothee Adrian**, Jg. 1978, ist Radiojournalistin. Als Religionsredaktorin spricht sie mit Menschen über Glauben, Zweifel, Hoffnung und andere grosse Fragen des Lebens.

Es wird empfohlen, das Buch vorgängig zu lesen und/oder das Video

<https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/juedischer-glauben-wie-ein-rabbiner-seinen-glauben-verlor-und-ihn-wiederfand-1>  
anzuschauen

Anschliessend wird eine einfache vegane Verpflegung offeriert.  
Es wird die Möglichkeit geboten, sich an den Unkosten zu beteiligen.



JÜDISCHES  
MUSEUM  
SCHWEIZ



In Basel gibt es seit Jahren eine jüdische Lesegruppe, die sich rund vier Mal pro Jahr in privaten Wohnungen oder im Cercle als geschlossene Gruppe trifft. Die Gruppe hat einfache Regeln:

- Jedes Mitglied kann ein Buch vorschlagen und auf Internetseiten, auf denen das Buch besprochen wird, verweisen.
- Alle lesen dieses Buch (obligatorisch) und die Rezensionen im Netz (fakultativ) vor dem Treffen.
- Die Diskussion wird beim Treffen meistens von dem Mitglied, welches das Buch vorgeschlagen hat, moderiert: Jeder kann reihum das Buch aus seiner ganz persönlichen Sicht interpretieren, wichtige Passagen vorlesen und Fragen in die Runde stellen. Es wird kein Konsens angestrebt; heftigste Meinungsunterschiede werden akzeptiert; oft geht die Gruppe nach einem totalen Zerriss und einem Hochlob auseinander.
- Autoren und Moderatorinnen waren bis anhin noch nie zu einem Treffen eingeladen.

Die private Lesegruppe strebt mit der vorgenannten Buchbesprechung eine Öffnung bis max. zehn Mitglieder an.